

Miteinander – nicht gegeneinander

Auch die Christen in Rom hatten damit zu kämpfen, ihre Mitchristen anzunehmen und nicht zu verurteilen. Paulus ermutigt zu einer echten Gemeinschaft.

Römer 14,1-3.17; Römer 14,4.10-13; Römer 14,6-9; Römer 14,13-21; Römer 15,1-9; Römer 16,1-4

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Römer 14,1-3.17 Den Schwachen im Glauben aber nehmt auf, doch nicht zur Entscheidung zweifelhafter Fragen! [2](#) Einer glaubt, er dürfe alles essen; der Schwache aber isst Gemüse. [3](#) Wer isst, verachte den nicht, der nicht isst; und wer nicht isst, richte den nicht, der isst! Denn Gott hat ihn aufgenommen.

[17](#) Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.

Fragen:

1. **Das Essen war schon immer ein wichtiger Bestandteil des Lebens und wird nicht selten zum Streitpunkt, gerade auch unter Christen und vor allem dann, wenn gesunde Ernährung zum Thema gemacht wird. Wie ist es möglich, Verantwortung für andere Menschen wahrzunehmen, ohne besserwisserisch oder richtend zu sein oder sich für besser zu halten als andere?**
2. **Wie ist der Vers 17 gerade bei Christen zu verstehen, für die das „richtige“ Essen auch Ausdruck ihrer religiösen Überzeugung ist?**

Römer 14,4.10-13 Wer bist du, der du den Hausknecht eines anderen richtest? Er steht oder fällt dem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden, denn der Herr vermag ihn aufrecht zu halten. [10](#) Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. [11](#) Denn es steht geschrieben: "So wahr ich lebe, spricht der Herr, mir wird sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen." [12](#) Also wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben. [13](#) Lasst uns nun nicht mehr einander richten, sondern haltet vielmehr das für recht, dem Bruder keinen Anstoß oder kein Ärgernis zu geben!

Fragen:

1. **Wann ist der Tatbestand des „Richtens“ unter Glaubensbrüdern und –schwestern erfüllt?**
2. **Wo ist die Grenze zwischen aktiver Toleranz und passiver Gleichgültigkeit?**

Römer 14,5-9 Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber hält jeden Tag gleich. Jeder aber sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt! [6](#) Wer den Tag beachtet, beachtet ihn dem Herrn. Und wer isst, isst dem Herrn, denn er sagt Gott Dank; und wer nicht isst, isst dem Herrn nicht und sagt Gott Dank. [7](#) Denn keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst. [8](#) Denn sei es auch, dass wir leben, wir leben dem Herrn; und sei es, dass wir sterben, wir sterben dem Herrn. Und sei es nun, dass wir leben, sei es auch, dass wir sterben, wir sind des Herrn. [9](#) Denn hierzu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass er herrsche sowohl über Tote als auch über Lebende.

Fragen:

1. **Die Formulierung „dem Herrn“ wird in diesen Versen häufig gebraucht. Was bedeutet es ganz praktisch, dass ein Christ für Gott lebt und stirbt und auch sein Handeln „dem Herrn“ unterstellt ist?**
2. **Will Paulus hier zum Ausdruck bringen, dass jeder seiner Meinung gewiss sein und alle anderen mit ihrer anderen Meinung „leben“ lassen soll?**

Römer 14,13-21 Lasst uns nun nicht mehr einander richten, sondern haltet vielmehr das für recht, dem Bruder keinen Anstoß oder kein Ärgernis zu geben! [14](#) Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, dass nichts an sich unrein ist; nur dem, der etwas als gemein ansieht, dem ist es unrein. [15](#) Denn wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt wird, so wandelst du nicht mehr nach der Liebe. Verdirb nicht mit deiner Speise den, für den Christus gestorben ist! [16](#) Lasst nun euer Gut nicht verlästert werden! [17](#) Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist. [18](#) Denn wer in diesem dem Christus dient, ist Gott wohlgefällig und den Menschen bewährt. [19](#) So lasst uns nun dem nachstreben, was dem Frieden, und dem, was der gegenseitigen Erbauung dient. [20](#) Zerstöre nicht einer Speise wegen das Werk Gottes! Alles zwar ist rein, aber es ist böse für den Menschen, der mit Anstoß isst. [21](#) Es ist gut, kein Fleisch zu essen noch Wein zu trinken noch etwas zu tun, woran dein Bruder sich stößt.

Fragen:

1. **Paulus richtet seine Botschaft in diesen Versen sowohl an die Starken als auch an die Schwachen (siehe V. 2). Inwiefern kann das helfen, dass beide Seiten miteinander klarkommen?**
2. **Welche prinzipiellen Lehren können wir heute aus dem ziehen, was Paulus hier schreibt?**

Römer 15,1-9 Wir aber, die Starken, sind verpflichtet, die Schwachheiten der Kraftlosen zu tragen und nicht uns selbst zu gefallen. [2](#) Jeder von uns gefalle dem Nächsten zum Guten, zur Erbauung! [3](#) Denn auch der Christus hat nicht sich selbst gefallen, sondern wie geschrieben steht: "Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen." [4](#) Denn alles, was früher geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben. [5](#) Der Gott des Ausharrens und der Ermunterung aber gebe euch, gleichgesinnt zu sein untereinander, Christus Jesus gemäß, [6](#) damit ihr einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht. [7](#) Deshalb nehmt einander auf, wie auch der Christus euch aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit! [8](#) Denn ich sage, dass Christus ein Diener der Beschneidung geworden ist um der Wahrheit Gottes willen, um die Verheißungen der Väter zu bestätigen; [9](#) damit die Nationen aber Gott verherrlichen möchten um der Barmherzigkeit willen.

Fragen:

1. **Wie lassen sich „die Starken“ und „die Kraftlosen“ näher beschreiben?**
2. **Wer entscheidet darüber, wer als „stark“ und wer als „schwach“ gilt?**
3. **Was meint Paulus, wenn er die Christen in Rom dazu aufruft, „gleichgesinnt zu sein untereinander, Christus Jesus gemäß“ (V. 5)?**

Römer 16,1-4 Ich empfehle euch aber unsere Schwester Phöbe, die eine Dienerin der Gemeinde in Kenchreä ist, [2](#) damit ihr sie im Herrn aufnehmt, der Heiligen würdig, und ihr beisteht, worin immer sie euch braucht; denn auch sie ist vielen ein Beistand gewesen, auch mir selbst. [3](#) Grüßt Priska und Aquila, meine Mitarbeiter in Christus Jesus [4](#) - die für mein Leben ihren eigenen Hals preisgegeben haben, denen nicht allein ich danke, sondern auch alle Gemeinden der Nationen -

Fragen:

1. **Wie können wir dahin kommen, dass wir so füreinander eintreten, wie Paulus es von Phoebe (V. 1-2) und von Priska und Aquila (V. 3-4) sagt?**